

glabra und nigricans ist es der umgekehrte Fall: hier sind die Griffel im blühenden Zustande lang, bei den Fruchtkätzchen aber mittelmässig (mediocris). Besonders auffällig ist dieses bei *S. glabra*, welche Art zur Blütezeit so dünne Fruchtknoten hat, dass alles „Griffel“ zu sein scheint, daher sie Seringe *S. stylaris* (Griffelweide) nennt und von ihr sagt: „La longueur des capsules glabres de cette espèce, qui se terminent insensiblement dans l'état de Floraison en un long style“ — „effectivement cette espèce est extrêmement remarquable par sa capsule, qui presque jusqu'à la maturation est longuement conique et va se terminer aigument par un style très alongé“ (Essai d'une Monographie des Saules de la Suisse, pag. 62).

## Die badischen Ampferbastarde.

Von Dr. Schatz.

Zu den folgenden Beschreibungen bemerke ich, dass dieselben zum Teil nach lebenden Pflanzen, zum Teil nach Exemplaren meines und des Döll'schen Herbariums gegeben sind. Den *Rumex Mezei* verdanke ich der Güte des Entdeckers, Herrn Prof. Haussknecht, den *Rumex conglomeratus*  $\times$  *maritimus*  $\beta$  *confertus* Herrn Prof. Neuberger, dem Finder dieser sehr seltenen Ampferform. Unter den literarischen Quellen benutzte ich mit Vorteil die ausgezeichnete Arbeit von C. Haussknecht: „Beiträge zur Kenntniss der einheimischen Rumices“ in den Mitteilungen der geographischen Gesellschaft zu Jena, Band III, Heft I, 1884. In der Nomenklatur folgte ich dem Vorschlag von Marsson.

### 1. *R. alpinus* $\times$ *obtusifolius*.

(*R. Mezei* Haussknecht.)

Das Aussehen der Pflanze kommt der Tracht des *R. obtusifolius* näher als der des *R. alpinus* wegen der auseinandergezogenen Scheinwirtel.

Die Wurzelblätter sind aus herzförmiger Basis eiförmig. Die Breite der Blattscheibe verhält sich zur Länge derselben wie 1 : 1 $\frac{1}{2}$  — 2.

Die Aeste gehen unter einem Winkel von etwa  $30^{\circ}$  vom Stengel ab. Scheinquirle auseinander gerückt, die untersten mit einem länglich-eiförmigen Blatte gestützt.

Die Blüten sitzen auf 0,5 Cm. langem, ziemlich dünnem Pedicell, welcher sich unter deutlicher Anschwellung mit dem etwas kürzeren Träger verbindet. Klappen eiförmig, nach vorn allmählich in die stumpfe Spitze verschmälert, mit deutlichem Adernetz. Eine bis zwei, seltener alle drei Klappen tragen eine meist sehr schwach entwickelte an vielen Früchten nur angedeutete Schwiele. Die Basis der inneren Perigonteile zeigt mehrere nur schwach ausgeprägte Zähnen. Die Achänen kommen grösstenteils gar nicht zur Reife, doch finden sich auch vollkommen entwickelte vor. Der Bastard vegetiert noch üppig im September, wenn die Stammeltern längst abgestorben sind, ein Verhalten, welches ich auch bei *R. pratensis* wiederholt beobachtet habe.

Diese Verbindung wurde Mitte September 1883 von Herrn Prof. Haussknecht auf dem Feldberg bei den Viehhütten am Seebuck entdeckt und zu Ehren des aus diesen Blättern wohl bekannten Herrn Dr. C. Mez, welcher den Finder damals auf seiner Feldberg-Exkursion begleitete, *R. Mezei* benannt. Die Pflanze wurde nachher auch von den Herren Baumgartner und Neuberger auf dem Feldberg gesammelt.

## 2. *R. aquaticus* $\times$ *crispus*.

(*R. similatus* Hausskn.)

Das Aussehen dieses Bastardes deutet am meisten auf *R. aquaticus* hin. Die Aeste stehen unter einem Winkel von  $20^{\circ}$  vom Stengel ab. Ausser den Hauptzweigen entwickeln sich, wie das auch bei andern Ampfer-Bastarden beobachtet wird, noch weitere kürzere Nebenzweige. Die untern stengelständigen Blätter sind am Grunde verbreitert, kraus, ziemlich plötzlich schief in den Blattstiel verschmälert. Dieselben sind der Quere nach wellig gefaltet und im obern Drittel etwas um die Längsaxe gedreht.

Scheinquirle blattlos, oben genähert, unten etwas entfernt. Fruchtsielchen fein, an der Vereinigungsstelle mit dem Träger kaum sichtbar verdickt. Klappen ziemlich viel kleiner als bei *R. aquaticus*, ebenso dünn als bei diesem, kaum ein wenig konkav, mit feinem Adernetz. Sie sind rundlich-herzförmig, am Grunde ganz fein ge-

zähneln, an der Spitze abgerundet. Sie sind ungleich entwickelt und besitzen meist nur angedeutete, doch hin und wieder auch ansehnlichere Schwielen; manche sind ganz schwielenlos. Die Achänen sind meist gar nicht zur Ausbildung gelangt.

Von diesem Bastard befinden sich zwei Exemplare in Döll's Herbar; sie rühren von Fidel Brunner her, der sie auf der „Gansweide“ bei Pfohren sammelte und die Stammeltern richtig mutmasste. Leider fehlen ihnen die Wurzelblätter. „Hausknecht“ beschreibt die grundständigen Blätter des *R. similatus* folgendermassen: Sie sind spitz, schwach faltig gewellt, an der Basis plötzlich ungleich zusammengezogen oder gestutzt.“

Diese Verbindung wird wohl noch an andern Orten in der Baar und wohl auch in verschiedenen Formen aufgefunden werden.

(Fortsetzung folgt.)

---

### Dienst-Jubiläum.

Am 26. Mai d. J. wurde unserm hochgeschätzten Mitgliede, Herrn Hauptlehrer Stehle dahier, anlässlich seines 50jährigen Dienstjubiläums ein sehr erhebender Festtag bereitet. Vormittags brachte man in feierlicher Versammlung dem geehrten Jubilar die besten Glückwünsche von Seite der Oberschulbehörde, des Erzbischöflichen Ordinariates, der Gemeindeverwaltung und der Lehrerschaft Freiburgs dar und überreichte demselben zur freudigen Erinnerung an diesen Tag sehr schöne und angemessene Geschenke, und Abends feierte man den Jubilar noch durch ein glänzendes Bankett.

Auch der Vorstand des Botanischen Vereins hat an Herrn Stehle eine Adresse gerichtet und ihm einen schönen Blumenkorb überreicht, und gewiss schliessen sich dem in der Adresse ausgesprochenen Wunsche, es möge dem Jubilar noch eine lange Reihe glücklicher Lebenstage beschieden sein, alle unsere geehrten Mitglieder aus vollem Herzen an.

Freiburg, im Juli 1888.

L. B.

---

Zu der **Mittwoch den 8. August**, Vormittags 10 Uhr, zu **Achern im Bahnhof-Hotel** stattfindenden

### Sommer-Versammlung,

mit **Excursion** unter Führung des Herrn Bezirksarztes Dr. Winter, ladet alle Vereinsgenossen aus Nah und Fern freundlichst ein

**Der Vorstand.**

==== Es wird gebeten, die Theilnahme Herrn Dr. Winter in Achern bis 6. August per Postkarte anzuzeigen. ====

---

Geschlossen den 28. Juli 1888.

---

Buchdruckerei von Chr. Ströcker in Freiburg i. B.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1888-1892

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Schatz Josef Anton

Artikel/Article: [Die badischen Ampferbastarde. \(1888\) 14-16](#)